



DIE KLINIK PRESSE

NO.1 2021

Weitere Infos & Kontakt: news.dkp.de • unsere-zeit.de

DANKE FÜR NIX!

Ein netter Brief (?) von J.A.Werner zum Jahresende 2020

Wertschätzung und „Smart Hospital“ über fünf Seiten und gleichzeitig gibt es kein Verständnis dafür, dass sich Kolleginnen und Kollegen außerhalb des Pflegebereichs nicht wertgeschätzt fühlen, da sie keine finanzielle Anerkennung erhalten haben.

Vielmehr ist dieser Brief eine Rechtfertigung für die Ungerechtigkeit, nicht die Leistungen aller Mitarbeiter*innen in der Pandemie entsprechend zu würdigen.

Das Gesundheitssystem ist ungerecht, so auch solche Zuwendungen, die nur an einen Teil einer Berufsgruppe gerichtet sind. Ein System, das rein profitorientiert ist, kann nicht gerecht sein. Gerechtigkeit gibt es weder im Gesundheitswesen noch in einem Wirtschaftssystem, das auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist.

Wie soll eine „konstruktive Ergebnisfindung“ stattfinden, wo es keine gibt?

Bei der Aufzählung aller tollen Leistungen fehlt allerdings eine Anmerkung zur Umsetzung im Bereich ‚Entlastung der Pflege‘. Oder haben wir da etwas übersehen? Das wäre wirklich eine tolle Leistung!



CC BY-SA 3.0 DE / Raif Schultheiss / wikimedia

Die gewünschte gute Zusammenarbeit sollte keine Einbahnstraße sein. Somit hat der Vorstand 2021 viele Möglichkeiten, uns aufzuzeigen, welche Wertschätzung er uns entgegenbringen möchte.

Lieblingssatz (nicht ernst gemeint):

„Mir ist diese Stellungnahme sehr wichtig, möchte ich damit Sie persönlich ansprechen, weil ich Ihnen und Ihrer Tätigkeit allergrößten Respekt zolle und weil ich es wirklich bedauern würde, wenn Sie eine mögliche Unzufriedenheit im Kontext der von übergeordneter Instanz angekündigten COVID-Prämie auf unsere Universitätsmedizin zurückführen würden.“



WEGE AUS DER KRISE



Wir, die Beschäftigten am UKE, sind derzeit unmittelbar von einer großen Krise betroffen. Dabei handelt es sich um eine gesundheitliche Krise, die wir als Mitarbeiter*innen eines Krankenhauses händeln sollen. Zugleich ist es aber eine ökonomische Krise dieses Gesellschaftssystems. Auch davon sind wir am UKE betroffen.

Wie könnte ein Weg aus der derzeitigen Krise aussehen, der gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet

- zu einer besseren dauerhaften sozialen und gesundheitlichen Versorgung,
- zu einer Nachhaltigkeit in Sachen Klimapolitik,

- zu einer friedlicheren Welt?

Sicherlich nicht, indem man der Lufthansa Milliardengeschenke macht, damit diese „im Gegenzug“ Tausende Arbeitsplätze abbaut, um sich dann auf dem Markt der klimaschädlichen Mobilität zu etablieren.

Auch die Förderung der Autoindustrie in Form von Kurzarbeitergeld ist an dieser Stelle nicht hilfreich: sie hat der Autoindustrie die Möglichkeit verschafft, Überkapazitäten abzubauen und am veralteten Mobilitätskonzept festzuhalten.

Wie kann es sein, dass der Staat den Menschen vorschreibt, mit wem sie sich Weihnachten treffen, es aber zulässt, dass in



Zeiten einer Pandemie Krankenhäuser geschlossen werden wie in Altenessen und Stoppenberg? Selbst Trump hat es fertig gebracht, in Eigentumsrechte einzugreifen und General Motors verpflichtet, Beatmungsgeräte zu bauen statt Autos.

Das derzeitige Krisenmanagement ist interessengeleitet: nicht die Belange der Menschen stehen im Mittelpunkt, sondern die der großen Unternehmen. Dringende Kontaktvermeidung soll privat und im Kulturbereich stattfinden – die Produktion in den Großbetrieben kann lustig weiter gehen, als wenn man sich dort nicht anstecken könnte.

Die Pandemie ist gefährlich. Ihre Gefährlichkeit vervielfältigt sich durch die Kombination aus Pandemie, Kapitalismus und Kapitalismus in der Krise. Die Gesetzmäßigkeit des Kapitalismus beinhaltet, dass immer neue Märkte, immer neue Absatzmöglichkeiten geschaffen werden.*

Dazu gehört auch das Gesundheitssystem, das inzwischen durch eine von der Politik gewollten Privatisierungswelle fest im Griff „des Marktes“ ist. Die Fallpauschalen sind nur ein Instrument, mit dem sich diese Marktgesetze entfalten und die Gesundheitskonzerne so ihre Profite realisieren können. Aber eben diese Privatisierung hat nun in der Pandemie zur

Folge, dass das Gesundheitssystem am Limit steht.

Die DKP hat Forderungen entwickelt, über die wir diskutieren möchten, in den Pausen, in der Gewerkschaft, im Netz. (unsere-zeit.de; dkp.de) Schreibt an „Die KlinikPresse“!

Wir fordern kurzfristig

- ein kostenloses, nicht am Profit orientiertes öffentliches Gesundheitswesen, das ausreichend mit gut bezahltem Personal ausgestattet ist. Abschaffung der Fallpauschalen.
- weitreichenden personellen und materiellen Ausbau des Bildungssystems, um Unterricht auch unter Pandemiebedingungen sicher möglich zu machen
- vollständigen finanziellen Ausgleich für alle, auch prekär Beschäftigte, die aufgrund der Epidemie nicht arbeiten können – sei es wegen Quarantäne, wegen Schul- und Kita-Schließungen, wegen Betriebsschließungen
- das Verbot der Kündigung von Wohnraum, von Zwangsräumungen und des Abstellens der Strom- und Gasversorgung

Wir sagen:

- Achten wir auf uns. Schützen wir uns, unsere Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen. Deswegen halten wir uns an Hygiene- und Abstandsregeln.

- Kämpfen wir um jeden Arbeitsplatz, wehren wir uns gegen das Abwälzen der Krisenlasten, gegen Hochrüstung und Demokratieabbau, gegen eine Politik im Interesse des Großkapitals. In diesem Sinne kämpfen wir in und mit den DGB-Gewerkschaften, in diesem Sinne rufen wir alle demokratischen Kräfte zum gemeinsamen Kampf auf.
- Unser Protest muss auf die Straße. Wir kämpfen nicht gegen die Maskenpflicht, sondern für ein Gesundheitssystem in öffentlicher Hand mit guter materieller Ausstattung, guten Arbeitsbedingungen und guten Löhnen für die Beschäftigten.
- Es gibt genügend Krisengewinner, wie die Einzelhandelskonzerne oder Amazon und andere Online-Konzerne. Der Rüstungshaushalt steigt weiter an. Die Reichen müssen zahlen, runter mit der Rüstung! Geld ist genug da!
- Weil wir sehen, dass die größte Gefahr die Kombination aus Virus und Profitssystem ist, denken wir nicht quer, sondern radikal – wer an die Wurzel der Probleme gehen will, muss den Kapitalismus in Frage stellen. Wer sich dem Kapitalismus entgegenstellen will, der gehört zu uns – macht mit in der DKP!

UNTERSTÜTZT DIE VOLKSINITIATIVE „GESUNDE KRANKENHÄUSER IN NRW – FÜR ALLE!“



Wer ist das?

Verschiedene Bündnissen für mehr Personal im Krankenhaus und Gesundheitswesen allgemein, für den Erhalt von Krankenhäusern und für eine menschenwürdige Gesundheitsversorgung, in Kooperation mit der Gewerkschaft ver.di. Dabei sind Beschäftigte im Gesundheitswesen, Patient*innen und Aktivist*innen, die die Arbeitskämpfe der Kolleg*innen im Krankenhaus solidarisch unterstützen und daran arbeiten, das Thema dorthin zu tragen, wo es hingehört: in die Mitte der Gesellschaft!

Was will die Volksinitiative?

Gesunde Krankenhäuser in NRW – für ALLE!

Das heißt:

- patientenorientiert, barrierefrei und selbsthilfefreundlich
- wohnortnah und bedarfsorientiert geplant für alle in NRW
- vollfinanziert durch das Land NRW
- mit guten Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten

- ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen – ohne Profite!

Die Volksinitiative fordert die Landesregierung als ersten Schritt dazu auf, sich über eine Bundesratsinitiative dafür einzusetzen, die Fallpauschalen (DRG) abzuschaffen und Profite wieder zu verbieten.

Was kann ich tun?

Dich informieren, Unterschriftenliste ausdrucken und sammeln!

<https://gesunde-krankenhaeuser-nrw.de/>

Was ist eine Volksinitiative?

Durch eine Volksinitiative wird der Landtag aufgefordert, sich mit einem Gegenstand der politischen Willensbildung zu befassen. Wenn 0,5% der volljährigen, in NRW wohnhaften deutschen Staatsbürger*innen – das sind gut 66.000 Personen – unterschreiben, ist sie erfolgreich.



ICH WILL...

- Infos zur DKP und ihrem Programm
- Kontakt zur DKP-Betriebsgruppe an der Uniklinik Essen
- Die Zeitung „Unsere Zeit“ der DKP kennenlernen

Name, Vorname:

E-Mailadresse:

Tel.:

(bei gewünschter tel. Kontaktaufnahme)

Bitte senden an dkp.frohn_Holsterhausen@posteo.de oder an DKP Essen, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen.

[FACEBOOK.COM/DKP-ESSEN](https://www.facebook.com/dkp-essen)

WWW.DKP.DE

An alle UZ-Leser*innen in NRW: unterschreibt jetzt für die DKP Kandidatur...

tinyurl.com/dkpnrw2/unterschreiben



und gibt die in UZ einen Kindern, Enkeln oder Nachbarn... damit sie die Anzeige scannen. www.westdn.de